

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 222.

Sonnabend, 23. September 1905, abends.

25. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Remittententum werden angenommen. Anzeigen-Einnahme für die Nummer des Abgabebetags bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.  
Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Versteigerung der ausgemusterten Dienstpferde des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 92, Detachements Jäger zu Pferde und der Kommandantur Zeitzhain

findet am 25. 9. 05 von 9 Uhr Vorm. ab, nach vorheriger Bekanntgabe der Verkaufsbedingungen, auf dem Kasernenhofe der I. Abteilung 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 am Weidauer Wege statt.  
6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 23. September 1905.

Herr Amtshauptmann Dr. Uhlmann ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte der Königl. Amtshauptmannschaft wieder übernommen.

Einer Anordnung des Herrn Reichskanzlers zufolge findet von jetzt ab auf den Briefverkehr zwischen Riesa und Gröba und umgekehrt (einschl. der zugehörigen Landorte) die Ortstaxe Anwendung. Die Gebühr beträgt sonach:

für Briefe	frankiert	5 Pf.
	unfrankiert	10 "
für Postkarten	frankiert	2 "
	unfrankiert	4 "
für Druckfachen	bis 50 g	2 "
	über 50 bis 100 g	3 "
	100 " 250 g	5 "
	250 " 500 g	10 "
	500 g bis 1 kg	15 "

Hiermit ist eine seit langem erwünschte, dankbar zu begrüßende Verkehrsvereinfachung gegeben worden.

Der in weiten Kreisen bekannte Herr F. Wille in Großenhain ist gestern morgen einem wiederholten Schlaganfall erlegen. 30 Jahre lang stand er an der Spitze des Großenhainer Militärvereinsbezirks und leitete dessen Geschäfte mit seltener Energie und Eifer. Im Jahre 1902 legte er sein Amt wegen vorgerückten Alters nieder, worauf ihn die Bezirksversammlung in Radeburg zum Ehrenbezirksvorsitzer ernannte. Gern wollte Vater Wille im Kreise der Kameraden und erwarb sich durch sein leutseliges, ferndeutsches Wesen viele Freunde. Auch als Ehrenbezirksvorsitzer nahm er regen Anteil an den Beratungen der Militärvereine des Bezirks, selbst bei den letzten Fahnenweihen konnte man ihn frammenden Schrittes im Festzuge noch erblicken und die Strapazen trotz seines hohen Alters ohne Ermüdung tragen sehen. Ein ehrendes Andenken hat sich Kamerad Wille durch sein segensreiches Wirken im Militärvereinsbezirk Großenhain für alle Zeiten gesichert.

Ein Kaiser-Panorama wird morgen, Sonntag, hier Hauptstraße 20 parterre eröffnet. Es bietet in Photoplastik naturwahre Rundreisen durch alle Länder und die schönsten Gegenden der Erde und zwar soll jede Woche eine Serie zur Darstellung gelangen. Geboten werden zunächst von morgen ab bis mit Sonnabend die hochinteressanten Salzburger Alpen vom Ischl über Salzburg bis Zell am See. Das Unternehmen, dem wir besten Erfolg wünschen und auf das wir hiermit aufmerksam machen, besitzt von maßgebender Seite gute Empfehlungen; so sagt z. B. die „Pädagogische Zeitung“, das Organ des deutschen Lehrervereins, in einem Bericht: „Das Kaiser-Panorama gehört zu den Kunst-Instituten, die Erwachsenen und Kindern eine Fülle von Belehrungen bieten.“ Der Regierungspräsident in Stade, Simly, schreibt: „Das Institut, welches mir aus eigener Anschauung bekannt ist, verfolgt in jeder Beziehung ein höheres Interesse der Kunst und Wissenschaft. Die dargestellten Bilder sind nicht allein für die Jugend belehrend, indem sie geeignet sind, ein höheres Interesse für Geographie und Völkerkunde zu erwecken und den Anschauungskreis zu erweitern, sondern auch durch die künstlerische, naturgetreue Wiedergabe bedeutungsvoller, historischer Ereignisse der Neuzeit, sowie von landschaftlich hervorragenden Gegenden und architektonisch bedeutenden Bauten für Erwachsene bildend.“ Ich bin daher gerne bereit, dem Herrn Führer auf seine Bitte amtlich zu bescheinigen, daß seine Ausstellung „Kaiser-Panorama“ in erster Linie der Kunst und der Wissenschaft dient.

Wir werden um Aufnahme nachstehender Mitteilung gebeten: Montag, 25. September, nachm. von 3—4 Uhr wird Pastor Selmann aus Thammenhain, der Vorsitzende des Sächsischen Landesverbandes des „Blauen Kreuzes“ (Trinkerhilfe), an einer Blautreu-Kabel-Kennlinie, auf Bahnhof Riesa, im Wartesaal 3. Klasse, für jedenmann zu sprechen sein, der um der unglücklichen Trinker

willen und um der unglücklichen Trinkerfamilien willen bereit ist, enthaltsam zu werden und bei dem Trinkerrettungswerk des „Blauen Kreuzes“ mitzuhelfen oder der sonst in Trinkerangelegenheiten unentgeltlichen Rat und Hilfe sucht.

—**H** heute am 23. September hat der Herbst mit dem Eintritt der Sonne in das Himmelszeichen des Wagens seinen Anfang genommen, und es heißt jetzt, vom Sommer offiziell Abschied zu nehmen. Das ist immer ein schmerzliches Geschäft, ganz besonders aber, wenn der Sommer sonnig und schön gewesen ist. Es überkommt einen ein Gefühl von Melancholie. Es ist so still geworden draußen in der Natur; kein Lied ertönt mehr aus den Zweigen, die Natur ist müde geworden und bereitet sich zum Winterschlaf vor. Verstorben fallen die gelben, braunen und roten Blätter von Baum und Strauch hernieder, erst vereinzelt, dann schneller und schneller, und schließlich fährt mit rauher Faust der Sturm in die Wipfel der Bäume und schüttelt sie, daß sie ächzen und stöhnen. Wunderbar ergreift die Menschenseele das Scheiden der Blütezeit in der Natur. Wie hatte sich das Menschenherz ertrot an den holden Reizen des Lenzes, dem Blütenduft der Rosenzeit, dem goldenen Sonnenschein, und nun verandelt sich all diese Pracht in eine Oede, die das Herz mit Wehmut, mit bitterem Ernst zu erfüllen vermag. Muß da das Herz nicht des eignen Lebens gedenken, das ganz dem Werden und Vergehen in der Natur gleicht, unseres Lebens, das doch nichts ist als ein langsames Sterben? Aber die Natur bleibt ewig jung, dem Herbst und Winter folgt die Zeit des Wiederaufwachens, folgt der Lenz mit Blumen und Sonnenschein, — wir allein werden alt. Glückselig, wer in der Blütezeit sein Leben benutzte, dem das Gedenten vergangener Tage mit ihrem Guten und Schönen das Alter verflücht. „Nur wer den Lenz verstanden hat, der kann doch allerwegen manch ein überwehtes Rosenblatt um sein Erinnern legen.“

—**M.** als ein roher Bursche kennzeichnete sich der Kanonier Albert Wolf vom Feldartillerie-Regiment Nr. 32 (Riesa). W. ist von Beruf Handarbeiter und vorbildlich wie diszipliniert vorbestraft. Er hatte schon von je die reichlichen Sendungen, die sein Kamerad Sch. erhielt, mit neidischen Blicken gepirkt. Nach seiner Ansicht war nun Sch. nicht kameradschaftlich genug, er teilte nicht genug aus, was den Groß W.'s noch vermehrte. Am 31. Juli hatte W. wieder einmal vergeblich an das Kameradschaftsgefühl des Sch. appelliert. Beim Wagenreinigen machte sich W. gegenüber letzterem das Recht eines Vorgesetzten an und nach kurzem Wortwechsel warf W. sein Schmiermesser dem Sch. so kräftig auf den linken Handrücken, daß die Wunde erst nach sieben Wochen als geheilt bezeichnet werden konnte. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde W. vom Kriegsgericht Chemnitz zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

—**D**as Gardereiter-Regiment feiert am 10. Oktober d. J. sein 225-jähriges Bestehen. Die Einleitung zur Feier bildet ein am 9. Oktober abends 8 Uhr im Gewerbehause zu Dresden stattfindender Kommerz. Am 10. Oktober vorm. 11 Uhr findet Appell im Hofe der Gardereiter-Kaserne, daran anschließend Spelung, statt. Alle ehemaligen Unteroffiziere und Garbitten können an der Feier teilnehmen. Die Anmeldung dazu hat unter gleichzeitiger Einsendung der Militär-Entlassungspapiere, sowie 1 Mark für das Festzeichen spätestens bis zum 30. September bei dem Vorstand des Militär-Vereins ehemaliger Gardereiter, Herrn G. Bedert, Dresden, Zwickauerstraße 164 zu erfolgen. Die eingelieferten Papiere werden am 9. Oktober von nachmittags 2 Uhr ab bei Empfangnahme des Festzeichens im Festbureau, Ostra-Allee 13 zurückgegeben. Ohne Festzeichen wird keinerlei Beteiligung gestattet.

—**S**achsen-Stiftung, unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten. In Anbetracht der nahe bevorstehenden Entlassung der Reservisten dürfte es von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren, daß das Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine (W. G. m. B. G.) in Wilhelmshaven einen

Arbeitsnachweis eingerichtet hat und mit den Geschäftsstellen der Sachsen-Stiftung in dauernde Verbindung getreten ist, um den zur Entlassung kommenden Unteroffizieren und Mannschaften der Kaiserlichen Marine das Suchen nach geeigneten Stellen zu erleichtern. Die Organisation ist in der Weise getroffen, daß am 3. eines jeden Monats sämtliche Marineteile und Marine-Stationen der Nordsee dem Seemannshaus eine Nachweisung einreichen, aus der die Anzahl und Beruf der am nächsten Ersten zur Entlassung gelangenden Mannschaften zu ersehen ist. Eine hieraus zusammengestellte General-Nachweisung geht den verschiedenen Arbeitsnachweisen, mit denen das Seemannshaus in Verbindung steht, am 4. eines jeden Monats zu. Die Sachsen-Stiftung ihrerseits scheidet dem Seemannshaus regelmäßig ein Verzeichnis der bei ihnen angebotenen Stellen, welches dort ausgehängt wird. Hat ein Mann die Absicht, sich in irgend einer Stadt um eine Stelle zu bewerben, so erhält er vom Seemannshaus eine entsprechende Bescheinigung, unter deren Vorlage er sich persönlich oder schriftlich an die Geschäftsstellen der Sachsen-Stiftung wenden kann. — Bei dieser Gelegenheit und in Anbetracht der nahe bevorstehenden Entlassung der Reservisten werden die Behörden und die Herren Arbeitgeber auf die Vermittlungstätigkeit der Sachsen-Stiftung aufs neue aufmerksam gemacht, durch die sie jederzeit und völlig kostenlos zu tüchtigen an militärische Jucht und Ordnung gewöhnten Arbeitskräften gelangen können. Von allen Truppenteilen und für die verschiedensten Erwerbsgebiete melden sich Unteroffiziere und Mannschaften bei den Geschäftsstellen der Sachsen-Stiftung, doch ist das Stellenangebot nicht genügend, um die Wünsche der zahlreichen Arbeitssuchenden sämtlich zu befriedigen. Daher richtet die Stiftung die Bitte an die Arbeitgeber, ihre Stellen, welche Ende September oder Anfang Oktober frei werden, möglichst bald zur Besetzung anzuzeigen. Geschäftsstellen befinden sich an jedem Sitz einer Amtshauptmannschaft und in allen Garnisonen (in Riesa führt dieselbe Herr Kaufmann Kießling, Altmarkt), die „Zentrale der Sachsen-Stiftung“, Dresden-Pöbtau, Pöbtaustraße 34, II. Als Adresse genügt „An die Sachsen-Stiftung zu...“

—**V**on der Königl. Kommission für das Veterinärwesen ist für 1904 folgender Bericht, die Viehzählung betreffend, veröffentlicht worden: Es wurden gezählt an Pferden (einschließlich der Militärpferde) in den Kreis-Amtshauptmannschaften Bautzen 18 603, Chemnitz 23 350, Dresden 52 606, Leipzig 54 151, Zwickau 19 263 — zusammen 167 973; an Rindvieh Bautzen 105 619, Chemnitz 106 162, Dresden 196 356, Leipzig 176 949, Zwickau 98 685 — zusammen 683 771; an Schafen Bautzen 4910, Chemnitz 1228, Dresden 14 432, Leipzig 34 701, Zwickau 6392 — zusammen 61 863; an Schweinen Bautzen 74 668, Chemnitz 59 748, Dresden 208 033, Leipzig 250 404, Zwickau 46 965 — zusammen 639 818; an Ziegen Bautzen 41 227, Chemnitz 14 222, Dresden 32 800, Leipzig 22 894, Zwickau 17 568 — zusammen 128 711. — Die Gesamtzahl der Pferde hat sich seit dem 1. Dezember 1900 um 1243 Stück oder 0,75 Proz. vermehrt.

—**O**schag, 22. September. Aus Furcht vor Strafe hat sich in der vergangenen Nacht der 16-jährige Fleischerlehrling Franz Herm. Lange durch Erhängen das Leben genommen. Er hatte bei einer Fahrt über Land von den an der Straße stehenden Obstbäumen einige Äpfel und Birnen abgepflückt und war dabei ertappt und zur Anzeige gebracht worden.

—**R**eißen, 22. September. Die Stadtverordneten beschlossen gestern abend, dem Fonds für das „Bürgerheim“ aus der gegenwärtig etwa 90 000 Mk. betragenden „Polyniezstiftung“ 30 000 Mk. zuzuführen. Der Baufonds wird dadurch auf 105 000 Mk. gebracht und es dürfte mit dem Bause, für den bereits Pläne vorliegen, bald begonnen werden. In der gleichen Sitzung wurde mitgeteilt, daß eine Abordnung im Ministerium die Zustimmung empfangen hat, dem weiteren Ausbau des Realgymnasium